23

Anna Christina Windthöfel

Seliger Heimgang dieses zehnjährigen Kindes aus Solingen.



aus den Schriften
des sel. J. H. W. Forstmann
Predigers in Solingen.

Druck von E. Kaufmann in Lahr.

Meine lieben Kinder!

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts lebte ein christlicher Prediger in der Stadt Sohlingen im Bergischen, der hieß Forstmann. Der ist gar ein lieber Mann gewesen, und hat viele schöne Lebensbeschreibungen herausgegeben von armen Christenleuten und auch von Kindern. Davon will ich euch diesmal eine mittheilen, und zwar von einem Mädchen,

das Anna Christina geheißen hat. Dieses liebe Kind starb in seinem zehnten Jahre recht freudig und selig im Monat März des Jahres 1741. Am 20sten desselben Monats wurde es beerdigt, und da hielt der gute Pastor, der die Kinder und besonders auch dieses Kind sehr lieb hatte, ihm eine Leichenrede über den schönen Text aus Jesaias im 40sten Kapitel, Vers 11: Er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen. Das war eine gar herrliche Predigt.

Nachher erzählte er von der Kanzel seiner Gemeine den Lebenslauf, und besonders die letzten Stunden dieses Kindes, die überaus rührend anzuhören waren. Hier sind seine eigenen Worte. Er fing so an:

Meine lieben Zuhörer!

Wir haben heute die Leiche eines Kindes beerdigt, das zur Herrlichkeit eingegangen ist. Dasselbe ist im Jahr 1731 den 27. März von christlichen Eltern in unserer Gemeine geboren worden; sein Vater

heißt Johannes Windthöfel. Bald nach seiner leiblichen Geburt hat sich der Heiland in der heiligen Taufe in einen gnädigen Bund mit demselben eingelassen, wodurch es von Sünden abgewaschen und den Lämmern seiner Heerde zugezählt und ihm der Name beigelegt wurde Anna Christina.

Damit es der gute Hirte als sein Eigenthum bewahren möchte, so hat er dasselbe die meiste Zeit seines Lebens schwach und krank sein lassen, und endlich hat er es in der Blüthe seiner Jahre aus der

Welt genommen, noch ehe es sich mit derselben beflecken konnte.

Es hatte mich jederzeit sehr lieb, daher es auch in seiner Krankheit oft nach mir verlangte. Als ich hörte, daß es bettlägerig geworden war, so ging ich vergangenen Mittwoch zu ihm. Es gab mir gleich die Hand, und ich konnte ihm ansehen, daß es sich über meinen Besuch recht freute. Ich fragte: „Nun, mein liebes Christinchen! Du hast so sehr nach mir verlangt, was willst Du denn von mir? Sie antwortete:

„Der Herr Pastor soll mit mir beten.“ Ich fragte: „Warum soll ich denn mit Dir beten?“ Sie erwiederte: „Weil ich ganz krank bin und sterben werde.“ „Wie?“ sagte ich, „stirbst Du denn gerne?“ „O ja!“ antwortete sie, „ich habe schon lange darnach verlangt und den lieben Heiland oft darum gebeten.“

Da ich ihr nun etwas von der Liebe des Heilandes zu den Kindern erzählte, so hörte sie ungemein aufmerksam zu. Ich gab ihr ein Blättchen, worauf der Vers abgedruckt war:

Ich zieh' mich auf den Sabbath an,
So eilig, als ich immer kann;
Denn meine Seele ist die Braut,
Die ihrem Manne wird vertraut,
Nun kommt der Bräutigam und
holt mich heim,
Wo ich in Ewigkeit werd' bei
ihm sein.

Damit machte ich ihr eine große Freude. Ich redete noch mit ihr darüber, that zuletzt ein Gebet und legte sie dem Heiland an's Herz. Als ich wegging, fragte ich: „Soll ich auch ferner für Dich beten?" „O ja!" antwortete sie, „beten Sie doch für mich."

Ich fragte: „Soll ich denn den Heiland bitten, daß er Dich wieder gesund macht?“ „Nein“, sagte sie, „daß er mich lieber zu sich nimmt.“

Donnerstag kam ich wieder zu ihr und fragte: „Weißt Du auch noch, was ich gestern mit Dir geredet habe?“ Da antwortete sie: „Ja, wie lieb der Heiland die Kinder habe.“ Ich fragte: „Hast Du den Heiland denn auch lieb?“ Sie sagte: „O ja! ich habe ihn recht lieb.“ Ich fragte: „Warum hast Du

ihn lieb?“ Sie antwortete: „Weil Er für mich gestorben ist.“

Ich las ihr einige Reden des Heilandes aus dem Neuen Testamente vor, aus dem Evangelium Johannis, dem 10. Kapitel, Vers 9, 12, 27, 28 und 29, ferner aus dem 14. Kapitel, den 2. und 3. Vers, und dann auch die angeführten Worte aus dem Propheten Jesaias, welche ich jetzt zum Grunde der Predigt gelegt habe: Er wird die Lämmer in seine Arme sammeln, und in seinem Busen tragen.

— Ich sagte: Siehe, liebes Christinchen! so ein Lamm bist Du auch, ein Lamm, das dem Hirten in seinen Armen liegt und das ihm Niemand aus den Händen reißen wird. Darum sage Du es ihm:

Lieber Heiland!
Hier ist meine Hand,
Mein Herz ist bekannt,
So wahr Du das Lamm
So wahr bin ich Armes
Ein Schäfchen vom Stamm."

Ich mußte ihr das Verschen auf ihr Verlangen noch einigemal vorsagen, und darauf betete ich mit ihr.

Als ich am Sonnabend sie noch einmal besuchen wollte, hatte sie der Heiland bereits zu sich genommen, nachdem sie die Zeit ihrer kurzen Wallfahrt beinahe auf zehn Jahre gebracht hatte. Ihr erlöster Geist betet ihn nun auf ewig an. Den Leib haben wir zu seiner Ruhekammer gebracht, worin er den Tag seiner fröhlichen Auferstehung erwartet.

Werdet wie die Kinder, damit euer Ende werde, wie dieses Kindes Ende! Amen.

Seht, liebe Kinder! so redete dieser gute Prediger mit den Kindern, und so bereitete er sie zu ihrem Heimgang vor. Ihr müßt nun diesen schönen Lebenslauf auch euren lieben Eltern vorlesen, und die Bibel dazu nehmen und allemal die Sprüche aufschlagen und sie auswendig lernen, auch die schönen Verse, die er der kleinen Christine angegeben, und mit ihr gebetet hat, müßt ihr auswendig lernen, so will ich euch bald wieder so einen Lebenslauf erzählen, den eben dieser liebe

Herr Pastor aufgeschrieben hat von einem Knaben, der Matthias hieß. Der ist auch gar schön. Lebt unterdessen wohl, liebe Kinder!

Zu Jesus, dem guten Hirten.

1. Weil ich Jesu Schäflein bin,
Freu' ich mich nun immerhin
Ueber meinen guten Hirten,
Der mich schön weiß zu bewirthen;
Der mich liebet, der mich kennt
Und bei meinem Namen nennt.

2 Unter seinem sanften Stab'
Geh' ich aus und ein — und hab
Unaussprechlich süße Weide,
Daß ich keinen Hunger leide;
Und so oft ich durstig bin,
Führt er mich zur Quelle hin.

3. Sollt' ich nun nicht fröhlich sein
Ich beglücktes Schäfelein!
Denn nach diesen schönen Tagen
Werd' ich endlich heim getragen
In des Hirten Arm und Schooß;
Amen, ja mein Glück ist groß.

---

1. Kinderseelen, die dem Herrn
Wohlgefällig sind,
Führet Er aus Gnaden gern
Früh aus Tod und Sünd

In's Vaterland;
Nimmt sie früh aus Noth und
Schmerz,
Zieht sie an sein Vaterherz
Mit sanfter Hand.

2. Selig ist die Kinderschaar,
Die nach oben geht,
Und am himmlischen Altar
Triumphirend steht.
Darum weinet nicht!
Wen Er liebt, den führt Er früh
Aus der Erde Nacht und Müh'
Zum Himmelslicht.

EVANG. LANDESKIRCHE IN WÜRTTEMBERG
OBERKIRCHENRAT
AS/1

Zu haben im
Mutterhaus für Kinderpflege
zu Nonnenweier bei Lahr.